

Beilage zur Nr. 149 des General-Anzeiger.

Sonnabend, den 17. Dezember 1910.

Aus der Heimat und des Reichs.

Remberg, den 16. Dezember 1910.

* Der Cv. Jungfrauenverein wird am Sonntag den 18. d. M., abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ eine Weihnachtsfeier veranstalten, welche in reicher Abwechslung Vorträge, Gesänge und theatralische Aufführungen darbieten wird. Mit der Feier wird außerdem der Verkauf von selbstgefertigten Handarbeiten verbunden werden, wodurch manchem Gelegenheit geboten sein dürfte, ein geeignetes Weihnachtsgeschenk zu erwerben. Allen Freunden der Jugendpflege sei der Besuch dieser Veranstaltung angelegentlich empfohlen.

oc Die Beamten unserer Verkehrs-institute, der Eisenbahn und der Post, sind augenblicklich alles eher als beneidenswert. Zu gewaltiger Hochflut ist der Festverkehr — besonders in Bezug auf Güter und Palettransport — angeschwollen. Der Postschalter ist von früh bis spät doppelt so stark in Anspruch genommen als sonst, und auf dem Bahnhofe türmen sich Ballen und Kisten im Speicher bis zur Decke auf. Im Interesse der pflichttreuen Beamenschaft, die ihr möglichstes tut, diesen außergewöhnlichen Anforderungen gerecht zu werden, möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, daß ein wenig Geduld, wenn nicht sofort alles klappt, für beide Teile von Nutzen zu sein pflegt. Der Beamte wird ein entgegenkommendes Verhalten des Publikums durch doppelten Eifer wett machen, rücksichtsloses Vorgehen jedoch macht ihn nervös und wirkt eher hemmend als fördernd, zumal jetzt, wo alle Kräfte bis zum Äußersten angespannt werden.

oc Die Hasenjagd hatte bisher infolge der lange anhaltenden günstigen Witterung in diesem Jahre besondere Erfolge zu verzeichnen. Manchem armen Lampe hat eine wohlgezielte Schrotladung schon das Lebenslicht ausgeblasen und die Hausfrau brachte ihn mit demselben Grünutahl auf den Tisch, von dem er früher selbst so gern naschte! Aber was hilft, es ist Hasenlos, so zu sterben; und um den kommenden Festtisch zu zieren, wird noch man-

cher dieser flinken Gesellen daran glauben müssen.

oc Gedenktag. Am 18. Dezember 1786 wurde in Cutin der bekannte Komponist Carl Maria von Weber geboren. Als Schöpfer der romantischen Oper ist dieser Tondichter noch heute in weitesten Kreisen bekannt, seine Hauptwerke „Preciosa“, „Oberon“ und besonders der „Freischütz“ gehören zum eisernen Musikbestande des deutschen Volkes. Vor allem dürfte aus der letztgenannten Oper Agathens Lied „Leise, leise fromme Weise“ wohl keinem unserer Leser unbekannt sein. Leider hat der geniale Komponist nur ein Lebensalter von 40 Jahren erreicht.

Der Briefträger

kommt in den nächsten Tagen, um wegen der Abonnements-Erneuerung vorzusprechen. Wir bitten unsere Postabonnenten um rechtzeitige Erneuerung, da nur dann auf einen regelmäßigen Fortbezug im neuen Quartal gerechnet werden kann. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

* Unser Handwerkerstand ist nicht, wie so viele glauben, im Rückgange begriffen. Die Kleinbetriebe haben sich vielmehr gemäß den neuesten statistischen Ergebnissen als sehr lebenskräftig erwiesen und sie sind von der marxistischen Theorie ihres allmählichen Verschwindens jetzt weiter entfernt als noch vor 15 Jahren. Was die einzelnen Handwerker anlangt, so haben zugenommen die Klempner, Messerschmiede, Kradler, Stellmacher, Sattler, Tapezierer, Drechsler, Bäcker und Konditoren, Schlächter, Schneider, Handschuhmacher, Barbier, Maurer und Bauunternehmer, Zimmerer, Glaser, Stubenmaler, Stukkateure, Dachbeder, Brunnenmacher, Ofensetzer und Schornsteinfeger. Einen Stillstand haben erfahren der Grob-schmiede, Buchbinder, Bau- und Möbelschleier, Bürstenmacher, Kürschner und Hutmacher. Einen Rückgang haben nur erfahren die Töpfer, Steinmetze, Goldschmiede, Kupferschmiede, Zimm-gießer, Uhrmacher, Seifensieder, Seiler, Gerber,

Böttcher, Kammacher und Schuhmacher. Dieses Ergebnis ist für Eltern, deren Söhne im nächsten Jahre die Schule verlassen, ein sehr beachtenswertes, denn es zeigt, in welchen Berufsrufen Aussicht auf ein gutes Fortkommen vorhanden ist.

* Maul- und Klauenseuche in Halle. Auf dem Magervieh-Depot zu Halle a. S., welches sich auf dem Gelände des Schlacht- und Viehhofes in Halle befindet, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolgedessen ist der Schlachtviehhof (Sperrgebiet) gesperrt. Es kann daher Vieh nur zum sofortigen Ab-schlachten dorthin gebracht werden.

Wittenberg. (Veränderte Amtsbezeichnung.) Die hiesige Wasserbauinspektion führt künftig, zufolge des Erlasses des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten, die Bezeichnung: „Kgl. Wasserbauamt.“

Schmiedeberg, 14. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die Erneuerung des zwischen der Stadt Schmiedeberg und der Gemeinde Moschwitz bestehenden Pachtvertrages über den Grund und Boden, auf dem das Wald-schloßchen und das dazu gehörige Gehölz steht, auf weitere zehn Jahre bei einem jährlichen Pachtzins von 150 Mark. Nach den in dieser Angelegenheit gegebenen Ausklärungen besteht hier der eigentümliche Fall, daß die Stadt wohl Eigentümerin des Waldschloßchens und der dazu gehörigen Baulichkeiten sowie des dort stehenden Baumwerks ist, nicht aber auch des Grund und Bodens, auf dem die Gebäude resp. Bäume sich befinden. Für diesen Grund und Boden sind bisher jährlich 50 Mark Pacht gezahlt worden.

Delitzsch, 15. Dez. Ein kleiner Eisenbahn-unfall trug sich gestern auf den Rangiergleisen der Berliner Bahn zu, indem 2 Güterwagen beim Rangieren aus den Gleisen sprangen.

Vernburg, 14. Dez. (Ein zweites Krematorium für Anhalt?) Wie verlautet, geht man hier ernstlich damit um, ein Krematorium zu bauen.

Zeitz, 15. Dez. (Verzweiflungstat einer Mutter.) Eine Frau Hoffmann, in der Messerschmidtstraße 24 wohnhaft, hat sich mit ihren

beiden Söhnen durch Schwefelsäure vergiftet. Sie lebte seit einiger Zeit von ihrem Manne getrennt und befand sich seitdem in gedrückter Stimmung.

Gera, 15. Dez. (Es wird immer schöner!) Hier wurde eine Dame auf der Freitreppe bei der alten Wasserkunst von einem Jungen angefallen und ihrer Handtasche beraubt. Auf ihre Hilferufe eilten Gäste aus einem nahe gelegenen Restaurant herbei, die sofort die Verfolgung des Burschen aufnahmen. Als Täter wurde schließlich ein achtjähriger (!) Schulknabe namens Bechmann ermittelt.

Jlmenau. [Flüchtiger Betrüger.] Der 21-jährige Buchhalter Hans Fr. Z., der in einer benachbarten Mühle beschäftigt war, sollte am vergangenen Sonnabend den Betrag von 2030 M. auf der Post einzahlen. Statt aber diesen Auftrag auszuführen, kaufte er sich in hiesigen Geschäften neue Kleidung und mietete in einem Hotel ein Zimmer, wo unter dem Bett versteckt das Postbuch aufgefunden wurde. Von dem Betrüger fehlt jede Spur.

Nischersleben, 14. Dez. Einen Mordver-such verübte hier der Eisendreher Paul Nordmann an der auf der hiesigen Klärstation wohnenden, 20 Jahre alten Emma Bismann. Er lauerte dem Mädchen, das vorgestern früh zur Arbeit ging, gab 3 Schüsse auf sie ab, ohne jedoch zu treffen. Am Abend wartete er wieder auf das Mädchen und schoß noch einmal, traf sie aber wieder nicht. R. wurde von der Polizei festgenommen.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 15. Dezember.

Zwei Herren vom Magistrat und elf Herren des Stadtverordnetenkollegiums sind anwesend.

Die Sitzung wird vom Herrn Stadtverordneten-vorsteher Huhn gegen 7 Uhr eröffnet. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird vorgelesen und von der Versammlung genehmigt. Zu Punkt 1 a) der Tagesordnung finden Erinnerungen nicht statt. 1 b) Kontrolle des Gewichtes der städtischen Bullen. Der beim

Ankauf etwas gemästete Bulle bei Herrn Landwirt Allner wog bei Kauf 12,30 Zentner, bei der letzten Wägung am 12. November 12,20 Zentner; bei Herrn Landwirt Mierhsche wog der Bulle beim Kauf 10 Zentner, bei der letzten Wägung 12,60 Zentner; derjenige bei Herrn Landwirt Schmidt 8,40 Zentner, am 12. November 12 Zentner. Dieser letztere ist jetzt mit einigem Gewinn verkauft worden.

2. Zuschlagserteilung auf Vergabe städtischer Fuhrten. Die Zuschläge werden sämtlich erteilt, im allgemeinen ohne besondere Erwägungen. Die diesjährigen Zahlen schwanken nur wenig mit denen des Vorjahres.

3. Vorlage wegen Aenderung der Lustbarkeitssteuer. Die Verhandlungen werden nach Beratungen hin und her vertagt und die Vorlage an eine fünfgliedrige Kommission zur eingehenderen Durcharbeitung verwiesen.

4. Kenntnisnahme und Genehmigung der Hauungs- und Kulturpläne des Stadtwaldes. Ohne Einwendung werden diese genehmigt.

In einem zur Verlesung gelangten Schreiben gibt Herr H. Arnold, Anhalterstraße, einige Ausführungen zu der beabsichtigten Bepflanzung des früheren Reitbahnplatzes.

Darauf wird dann noch zur Sprache gebracht und Klage geführt, daß es dem Interesse aller hiesigen Handwerksmeister widerlaufen müsse, wenn deren Lehrlinge, wie letzthin aus Anlaß einer Prüfung, zu außergewöhnlicher Stunde, um 2 Uhr nachmittags, zur Fortbildungsschule bestellt werden, und um

Abhilfe gebeten. In einer zu machenden Eingabe soll dieselbe für späterhin nachgesucht werden.

Hierauf geheime Sitzung.

Öffentliche Sitzung

des Königl. Schöffengerichts zu Kemberg vom 15. Dezember 1910.

Vorsitzender: Amtsrichter Grebbin, Schöffen: Bäckermeister Weißgüttel aus Trebitz und Gemeindevorsteher Müller aus Rotta. Vertreter: der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Dr. Schesfer. Protokollführer: Amtsgerichtsekretär Guth.

Der Arbeiter Karl Bötz aus Kemberg erhebt Einspruch gegen einen amtsrichterlichen Strafbefehl; seine beiden Kinder Martha und Fritz sollen in der Markt Runzwitz etwa 60 Stück Fichten im Werte von 1,50 M. entwendet haben. Die Sache wird zwecks Ladung eines Zeugen vertagt.

Der Musiker und Arbeiter Wilhelm Schröter aus Kemberg wird beschuldigt, bei dem am 2. Nov. d. J. bei dem Mühlenbesitzer Rien in Kemberg ausgebrochenen Schadenfeuer keine Löhshilfe geleistet zu haben. Er entschuldigt sich damit, daß er seine Arbeit nicht habe versäumen wollen und auch das Feuer, als er nach 1/25 an der Brandstelle vorbeigekommen sei, „schon stark heruntergebrannt“ war. Das Schöffengericht läßt dieses nicht gelten und verurteilt den Angeklagten unter Verwerfung seines Einspruchs gegen den Strafbefehl der hiesigen Polizeiverwaltung zu der darin festge-

setzten Strafe von 2 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft.

Die Arbeiter Ernst Heinrich, Wilhelm Quinque und Otto Quinque aus Kemberg, sämtlich junge Leute unter 18 Jahren, „vergnügten“ sich am 4. September damit, daß sie auf der Dübener Landstraße zwischen Kemberg und Lubast mit Steinen nach den Drähten und Isolatoren der Fernspreitleitungen warfen; dabei zertrümmerten sie zwei Doppelglocken. Die Angeklagten behaupteten, nur ein Eichhörchen mit Steinwürfen verfolgt zu haben. Die Vernehmung von Telegraphenarbeitern ergibt jedoch, daß die Angeklagten mindestens 20 Steinwürfe ausgeführt haben. Dieses andauernde Bombardement würde auch das standhafteste Eichhörchen nicht abgemartet haben, und so kann auch das Gericht sich nicht überzeugen, daß die Angeklagten ein anderes Ziel als die Fernspreitleitungen im Auge hatten. Sie werden deshalb ein jeder zu 20 M. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Arbeiter Adam Stefanius aus Targowica (Galizien) soll einen dem Aufseher Ernst in Gniez gehörigen Anzug unterschlagen haben. Die Beweisaufnahme ergibt, daß er den Anzug nicht unterschlagen, sondern gekauft aber nicht bezahlt hat und seinen Aufenthaltsort gewechselt hat, ohne die Absicht, dies zu tun, bei dem kurz zuvor erfolgten Kaufe dem Verkäufer mitzuteilen. Da die Anklagebehörde nunmehr die Anklage auf Betrug stützt, muß die Sache vertagt werden, damit der Angeklagte, der sich in Zabrze

in Untersuchungshaft befindet, Gelegenheit erhält, sich hierzu zu äußern.

Der Privatmann Max Schade in Bergwitz hat Privatklage gegen den Jagdaufseher Hermann Kracht in Scharfenbaum b. Selbitz wegen Beleidigung erhoben. Die Hauptverhandlung ergibt, daß der Angeklagte am 24. September 1910 auf einem Feldwege der Bergwitzer Flur den auf dem Rade daher kommenden Privatkläger den Weg verstellte und einen Wortwechsel herausgefordert hat, in dessen Verlaufe er die ihm zur Last gelegten Beleidigungen aussprach. Der Angeklagte hat gegen den Privatkläger ebenfalls Widerklage wegen Beleidigung erhoben. Das Urteil lautet: 30 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis gegen den Angeklagten Kracht wegen Beleidigung; Freisprechung des Privatklägers Schade von der Widerklage.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die Privatklagesache „Esfeld und Genossen wider Berndt und Genossen“ nicht zur Verhandlung komme, da die Privatklage soeben zurückgenommen und das Verfahren auf Kosten der Privatkläger eingestellt sei.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 17. Dezember, mittags 1 Uhr Beichte: Pfarrer Meyer.

4. Adventssonntag, den 18. Dezember Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz. Darauf Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

P. LEONHARDT Nachfolger, Wittenberg, Markt

hat in praktischen und schönen Weihnachtsgeschenken immer die grösste Auswahl:

Handschuhe,

beste Fabrikate
alle Längen und
— Preislagen —

Schürzen,

von den billigsten bis
zu den
elegantesten

Korsetts,

bekannte gute Marken

Handarbeiten,

für Damen und
Kinder herrliche Sachen

Kravatten,

richtige Farben und Fassons

Wäsche,

Kragen — Manschetten
usw. usw.
nur pa. 4 fach Leinen

Damen- und Herren-Unterwäsche, Strümpfe, Hosenträger